

Fragen an Frau Wyss,

**Unterirdische Gänge, Familiengeheimnisse und alte Handschriften - Wer nun glaubt, das es hier um die Filmbesprechung zur neusten Phantasy-Triologie aus Hollywood geht, liegt daneben. Vielmehr ist die Rede vom Staatsarchiv des Kantons St.Gallen. In den Tunneln unter dem Stiftsareal erstreckt sich auf über 10 Laufkilometern der heutige Bestand an sogenannten „Archivalien“, also all dem, was im Archiv aufbewahrt wird. Und Jahr für Jahr kommen zwischen 100 bis 300 Laufmeter dazu. Regula Wyss, Informationsspezialistin FH beim Staatsarchiv hat mir von Ihrer „unterirdischen“ Tätigkeit erzählt.**

Sie arbeiten im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen? Was genau ist Ihre Tätigkeit.?

*Vorrausschickend einige Bemerkungen für das Verständnis eines Staatsarchivs: Der Hauptauftrag eines Staatsarchivs besteht darin, die Überlieferung der kantonalen Behörden, der kantonalen Verwaltung sowie der staatlichen Anstalten zu sichern. Es werden aber auch Archivbestände privater Herkunft, denen Gewicht für die kantonale Geschichte zukommt, übernommen. Zudem ist der Bereich der elektronischen Archivierung ein wachsendes Aufgabenfeld in vielen Archiven. Demzufolge gliedert sich das Staatsarchiv St.Gallen in die Abteilungen Verwaltungsarchiv, Privatarchive und Sammlungen sowie elektronische Archive.*

*Ich bin im Bereich Privatarchive und Sammlungen angestellt und ausserdem für die Konservierung zuständig, also die Erhaltung der analogen Unterlagen auf lange Sicht. Unter Privatarchiven versteht man Bestände aus privater Hand, dies können Einzelpersonen sein oder Familien, Vereine, Organisationen, Parteien, Berufsverbände u.v.a. mehr.*

*Wenn die Bestände ins Haus kommen, werden sie gereinigt und erschlossen, wie das im Fachjargon genannt wird, d. h. die Unterlagen werden sortiert, gegliedert und im Online Katalog erfasst. Dies gilt vor allem für Privatarchive. Im Bereich des Verwaltungsarchivs wird mittels Bewertungsmodell schon im Vorfeld definiert, was aufbewahrt werden soll, so dass die Amtsstellen wissen, was sie in welcher Form an das Staatsarchiv abgeben müssen, diese Bestände kommen dann mehrheitlich erschlossen ins Archiv.*

*In meinem Bereich habe ich mit Archivalien unterschiedlichster Art zu tun - da ist das herkömmliche Papier in Form von Büchern und losen Akten. Darüber hinaus arbeite ich mit audiovisuellen Medien wie Fotos, Videos, Filmen und Tondokumenten, die auf Grund ihrer physikalischen Beschaffenheit höhere Ansprüche bezüglich der Langzeiterhaltung stellen.*

*Die Erhaltung der Bestände gehört ebenfalls zu meinem Aufgabenfeld, dabei geht es um Massnahmen der Konservierung und Restaurierung. Konservierung bedeutet, die Bestände, die aus einzigartigen Unikaten bestehen, durch Reinigung, archivgerechte Verpackung und Lagerung sowie die Überwachung des Klimas möglichst lange haltbar zu machen. Im Bereich der Restaurierung geht es um die Wiederherstellung der Benutzbarkeit von Archivalien, wenn diese durch Alter und Gebrauch Schäden bekommen haben. Die Restaurierung wird vorwiegend von externen Fachleuten durchgeführt.*

Was reizt Sie besonders an Ihrer Tätigkeit?

*Die Vielfältigkeit: Jeder Bestand ist anders, sowohl von der Form als auch vom Inhalt her - man ist mit immer neuen Themen konfrontiert. Einige Beispiele für Bestände, die ich bearbeitet habe:*

*Gewerkschaft Unia; der Bestand eines Ingenieurs, der Anfang des letzten Jahrhunderts im ganzen Kanton Wasserversorgungen und Kanalisationen, Brücken, Strassen und vieles andere mehr erstellt hat; der Fotobestand eines Fotogeschäfts, das auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken kann, ca. 10'000 schwarz-weiss Negative auf Glasplatten sowie weitere 40'000 Aufnahmen auf Farbdias; das Archiv einer Alpkorporation mit Pergamenturkunden aus dem 16. Jh. und handschriftlichen Büchern.*

*Meine Tätigkeit ist auch durch mein breites Aufgabenfeld sehr vielfältig, neben der Erschliessung von Beständen, habe ich gerade im Bereich der Erhaltung viel mit externen Spezialisten zu tun, dazu gehören Restauratoren, Dienstleister für Papierentsäuerung, Fachinstitute für die digitale Erhaltung von audiovisuellen Unterlagen und viele andere mehr.*

*Und nicht zuletzt - ein Archiv bewahrt Informationen verschiedenster Art: Historische, politische, rechtliche, visuelle, persönliche, technische, soziale, akustische, statistische (ein kleines Brainstorming)*

Was für Dinge archivieren Sie hier – und von wieviel Stücken sprechen wir eigentlich?

*Wir sprechen nicht von Stücken, sondern von Laufmetern, bzw. von Laufkilometern, im Staatsarchiv St.Gallen sind es zwischen 8-10 Laufkilometern.*

*Archiviert werden nach wie vor hauptsächlich Papierunterlagen aus der Verwaltung und von Privaten. Diese Bestände werden zunehmend ergänzt durch audiovisuelle Medien und elektronische Ablieferungen. Wir bewahren teilweise auch Objekte auf, wenn diese mit einem Bestand mitgeliefert werden, Objekte sind aber nicht unser Hauptfokus. Beispiele für Objekte: Gemälde, Kuhglocken, Fahnen, Transparente, Schächteli, Bodenproben, Abzeichen, Stempel u.v.a.*

Wer kann sich an Sie wenden? Für welche Sachen interessieren Sie sich?

*Alle Menschen können sich an uns wenden.*

*Gruppierungen, die sich an uns wenden (Auswahl):*

- *Verwaltung: z. Bsp. für die Nachprüfung, Ergänzung, Beglaubigung bereits abgelieferter Verwaltungsakten (beispielweise im Todesfall von Personen), aber auch für die Vorbereitung von Anlässen; Archivierte Polizeiunterlagen, Juristische Akten, Bildmaterial, Urkunden; HSG (=Uniarchiv) für Diplome, AHV Berechnungen u.ä.*
- *Privatpersonen: z. Bsp. für Scheidungsurteile, Geburtsinformationen, Unterlagen über die eigene Person aus Kinderheimen, in denen die Person aufgewachsen ist – Stichwort administrative Versorgung*
- *Historisch Interessierte (Laien)*

## Plauderstunde – der-puck – Interview mit Regula Wyss

- *Interessierte an Sachforschung wie Züge, Flugzeuge, Häuser, Kirchen,*
- *Historiker für diverse Forschungsarbeiten, Denkmalpflege, Ort- und Landschaftsentwicklung*
- *Studierende: Semesterarbeiten, Dissertationen*
- *Schüler: Maturarbeiten, Projektwochen*
- *Medien*

Das Staatsarchiv dient ja nicht nur dazu, um Dinge dort „abzustellen“. Es bietet auch Forschungsgrundlagen: Wer forscht hier eigentlich?

- *Laienforscher die sich für Themen wie Familiengeschichte oder auch Häusergeschichte interessieren.*
- *Alle Bereiche der Geschichtsforschung wie Rechtsgeschichte, Politische Geschichte, Wirtschaftsgeschichte, historische Anthropologie*
- *Eher selten: Das Staatsarchiv selbst: Forschungsprojekt Administrative Versorgung im Kanton St.Gallen (1872-1971), finanziert vom Lotteriefond;*

*Wie in den meisten Archiven sind es jeweils nicht die im Archiv angestellten Mitarbeitenden, welche die Forschung betreiben, sondern externe Projektmitarbeitende*

Was ist das älteste Stück im Staatsarchiv?

*Die ältesten Stücke sind Urkunden aus dem 13. Jh. Aus den ehemaligen Landvogteien.*

Haben Sie ein Lieblingsstück?

Das Archiv ist riesig und umfasst so viele unterschiedliche Bestände, ich habe noch nicht einmal „alles“ gesehen, obwohl ich mittlerweile über 5 Jahre im Staatsarchiv arbeite. Von daher ist es schwierig, wenn nicht unmöglich, sich für **ein** Lieblingsstück zu entscheiden..., aber ganz allgemein kann ich sagen, dass ich Fotos besonders gern mag, und auch alte, handschriftliche Bücher liegen mir am Herzen.

Mit welchen Problemen haben Sie bei der Archivierung zu kämpfen?

*Ein grosses Problem stellen für uns die Mengen an Archivbeständen dar, die laufend ins Haus kommen, da im Staatsarchiv der Platz immer beschränkter wird. Wir stossen zunehmend an unsere Kapazitätsgrenzen.*

*Die Fragilität mancher Medien stellt ebenfalls eine grosse Herausforderung dar, da im Bereich der Digitalisierung auch viel technisches Wissen gefragt ist. Zudem ist dieses Arbeitsfeld geprägt von*

Plauderstunde – der-puck – Interview mit Regula Wyss

*stetiger Veränderung, über die man sich auf dem Laufenden halten muss, um immer à jour zu sein, bzw. die Medien nach neuestem Kenntnisstand zu archivieren.*